

Poesietest - Lösung für Ungeduldige

Lyrikschadchen empfiehlt: Gedichte lernen - das schont die Augen

Selbsttest oder doch lieber Partnerarbeit?

Dû bist min (ich bin din - 1150 - Unbekannt)
 Ich zôch mir einen valken (mere danne ein jar - 1170 - Der von Kürenberg
 Ich saz ûf eime steine (und dachte bein mit beine - 1200 - Walter v d Vogelweide)
 Under der linden (an der heide - 1200 - Walter v d Minne)

Es ist ein Schnee gefallen (und es ist doch nit Zeit - um 1467 - Unbekannt)

Wir sind doch nunmehr ganz/ ja mehr denn ganz verheeret!
 (Sag ich nicht! Ist zu einfach! - 1643 - Frecher Schlesier! Wünsch dir ein Schäfermatt!)
 Der schnelle Tag ist hin/ die Nacht schwingt ihre Fahn
 (Und führt die Sternen auf - 1650 - Andreas Gryphius)
 Du siehst, wohin du siehst (Nur Eitelkeit auf Erden - Andreas Gryphius)
 Ach Liebste, lass uns eilen (Wir haben Zeit - 1624 - Martin Opitz)
 Die Ros ist ohn warumb (sie blühet weil sie blühet -Angelus Silesius/ Scheffler)
 Mensch werde wesentlich: denn wann die Welt vergeht
 So fällt der Zufall weg/das Wesen das besteht - Angelus.Silesius

Ich sahe mit betrachtendem Gemüte (Jüngst einen Kirschbaum, welcher blühte - - -

'n ganz schöner Brocken für Sie, was? Oder wissen Sie's? Ach, Sie kennen Barthold Heinrich persönlich. Na, ja , dann kann das jeder - 1727)

Vorüber! Ach, vorüber

(So jung, wie Sie aussehen, seh'n Sie dem Knochenburschen noch gelassen ins Auge! Ich hab da schon mehr Kontakt und muss mir schon mal 'ne Münze bei Günter besorgen, für die Überfahrt!)

Victoria! Victoria!/Der kleine weiße ...(Zahn ist da -

(Die Dritten müssen her, aber flott! Matthias. Oder soll ich dir deine Claun?)

Im Frühlingschatten fand ich sie (da band ich sie mit Rosenbändern) F. G. Klopstock

Der du von dem Himmel bist (Alles Leid und Schmerzen stillest - JWG - 1776)

Der Türmer, der schaut zu Mitten der Nacht (Hinab auf die Gräber in Lage - JWG 1813)

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!

(Herzlich willkommen bei „Abschied vom Lyrik-Lernen“ - Wenn Sie das Gedicht nicht kennen, dann hol Sie der Erlkönig - Quatsch. Dann besorgen Sie sich mal eine schöne Anthologie, z.B. meine, aus der ich gerade abschreibe: Deutsche Lyrik. Hrsg. Hanspeter Brode. Suhrkamp tb ; leider ist die Sammlung nach 1975 nicht mehr ergänzt - Wieso eigentlich nicht? Da kamen doch noch ein paar Lyriker, die Pfarrerstöchter unglücklich gemacht haben, oder?)

Sah ein Knab ein Röslein stehn (Röslein auf der Heiden - 1771 - JWG)

Über allen Gipfeln ist Ruh (Wer mich jetzt weckt, kriegt 'ne 6 rein in meinen Kalender!)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind

(Die Parodie von Heinz Erhardt - kennen Sie die auch? - Der Suchbegriff wird auch in der Autobranche benutzt - 1782)

Mit gelben Birnen hängst (Und voll mit wilden Rosen - 1803 - Hölderlin)

Ich ging im Walde (--- Wie finden Sie den Vers denn? Schön, nicht? - 1813 - JWG)

Einsam steht jeder /auch liebt jeder allein

(Bei dieser Frau verkneife ich mir das Blödeln - Die is' mir über! - Intelligent, Kommunikationswunder und letztlich doch ausgegrenzt: Frau - Jüdin und noch schlau - da hört bei Männern jede Romantik auf. Ich schäme mich, Rahel - Und lese mich durch deine 40 Tausend Briefe. Manchmal muss ich mir aber von Bernd helfen lassen. Ich habe leider eine humanistische Bildung, dank meinem Papa!

Eine schöne Biographie gibt es von Carola Stern: Der Text meines Herzens, Rowohlt 1994)

Hör, es klagt die Flöte wieder (Und die kühlen Brunnen rauschen - 1803 - Brentano)

Müde bin ich, geh zur Ruh (Ja beten? Keine Gedichte können und beten klappt auch nicht ?? - Die Frau hat noch mehr zu sagen : 1813 - Luise Hensel)

Es schienen so golden die Sterne (Am Fenster ich einsam stand - 1834 - Eichendorff)

Es war, als hätt der Himmel (Die Erde still geküsst - 1835 Joseph Sehnsüchtig)

Und wenn es einst dunkelt (Der Erd bin ich satt - Eichendorff)

Schläft ein Lied in allen Dingen (Die da träumen fort und fort - 1835 - Jupp)

Du bist wie eine Blume (So hold und schön und rein - Heinrich Heine)

Ich hab' im Traum geweinet (Mir träumte, du lägest im Grab - Heinrich Heine)

Im düstren Auge keine Träne (Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne - 1844 - Harry Heine)

Leise zieht durch mein Gemüt (Liebliches Geläute - Heinrich Heine)

Sie hatten sich beide einander so lieb (Spitzbübin er, sie war ein Dieb - H. Heine)

Wie langsam kriechet sie dahin (Die Zeit, die schauerhafte Schnecke - 1854- H. Heine)

Gelassen stieg die Nacht ans Land (Lehnt träumend an der Berge Wand - 1827 E. Mörike)

Im Nebel ruhet noch die Welt (Noch träumen Wald und Wiesen --1827- Eduard Mörike)

Frühling lässt sein blaues Band (Wieder flattern durch die Lüfte - 1829 - E. Mörike)

Verehrter Herr und König (Weißt du die schlimme Geschichte - 1845 Georg Weerth)

Die Sense rauscht, die Ähre fällt (Die Tiere räumen scheu das Feld - 1847 -

stürmischer homo oecologicus)

Schon ins Land der Pyramide (Flohn die Störche übers Meer - 1845 - Theodor Storm)

Ein Tännlein grünet wo (Wer weiß - im Walde - 1851 - Gottfried Keller)

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah (Die Luft ist still, als athmete man kaum -- 1852 - Friedrich Hebbel)

Augen, meine lieben Fensterlein (Gebt mir schon so lange holden Schein - 1872 - G. Keller)

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt (Er voll der Marmorsachale Runde - 1882

Conrad Ferdinand Meyer)

Die Liebe war nicht geringe (Sie wurden ordentlich blass - 1874 - Wilhelm Busch)

Es sitzt ein Vogel auf dem Leim (Er flattert sehr und kann nicht heim - 1874- W.Busch)

Die Amseln haben Sonne getrunken (Aus allen Gärten strahlen die Lieder - 1893 -
Max Dauthendey -

Sie trug den Becher in der Hand (- Ihr Kinn und Mund glich seinem Rand - 1895 - Hugo
von Hofmannsthal - einer, der 'nen Liebesgedicht hinkriegt!)

Die Blätter fallen, fallen wie von weit (Als welkten in den Himmeln ferne Gärten -1902 -
R.M. Rilke)

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß (Leg einen Schatten auf die Sonnenuhren
(Und auf den Fluren lass die Winde los - 1902 - Rainer Maria Rilke)

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe ((so müd geworden, dass er nichts mehr hält -
1903 - Rainer Panther - nicht mit Kurtchen velwechsern!)

Es ist ein Weinen in der Welt (dass diese Frau noch nicht copyfrei ist - 1905 - Else L-Sch)

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht (sich eine kleine Weile der Bestand - 1906 -
Rainer M. Rilke - Kennt einer ein besseres Gedicht zum Thema Kindheit und Erwachsenwerden?)

Ich habe zu Hause ein blaues Klavier (copyright - Else Lasker - Schüler

Auf seinen Nasen schreitet (einher das Nasobem - 1905 - Christian Morgenstern)

Der Flügelflagel gaustert (durchs Wiruwaruwolz - Gruselett des Chr. M.)

Die Möwen sehen alle aus (als ob sie Emma hießen - *google* fragen! Wer kennt 'ne Möwe?)

Ein Knie geht einsam durch die Welt (Es ist ein Knie, sonst nichts - Galgenlied Chr. M.)

Ein Schnupfen hockt auf der Terrasse (auf dass er sich ein Opfer fasse - C.M.)

Ein Werwolf eines Nachts entwich (von Weib und Kind und sich begab - C.M.)

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht (durch ihres Rumpfs verengten Schacht) Chr. M.

(Reichlich vertreten, der gute Morgenstern. Nun ahnen Sie, welche Schäden 30 Jahre Schule bei
mir hinterlassen haben! - Deshalb jetzt meine Rache als Lyrikschadchen! - Und weil ich kein
Weihnachtsgeld mehr kriege. Schon Börne wusste - Wuff, Wuff: (Nur) Minister sind wie
Butterbrote - Sie fallen immer auf die gute Seite!)

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut (1911- Jakob von Hoddis - kein copy)

Seltsam im Nebel zu wandern (einsam ist Hermann Hesse 1911)

Die Steine feinden (Fenster grinst Verrat - 1915 - August Stramm)

Die Sonnenblumen leuchten am Zaun (Still sitzen Kranke im Sonnenschein - 1912 - Trakl)

Gewaltig endet so das Jahr (Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten - 1912 Georg Trakl)

Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt (1912- Gottfried Benn - kc)

Der Mund eines Mädchens, das lange im Schilf gelegen hatte (1912- G. Benn - kc)

Wenn der Schnee ans Fenster fällt (Lang die Abendglocke läutet - 1913 Georg Trakl)

Schläfrig singt der Küster vor (Schläfrig singt auch die Gemeinde -Liliencron)

O Grille, sing (Die Nacht ist lang - Dauthendey)

Vorm Sterben mache ich noch mein Gedicht (Still, Kameraden, Stört mich nicht. - Alfred
Lichtenstein - Leider auch fast vergessen!)

Kein copy:

An jenem Tag im blauen Mond September (1920) (Bert Brecht)

Das kleine Haus unter Bäumen am See (B.B.)

Der, den ich liebe/ Hat mir gesagt (B.B.)

Als sie einander acht Jahre kannten (1929 - Erich Kästner)

Eins haben die Kerls auf den Bäumen gehockt (Erich Kästner)
 Ein ganz kleines Reh (Ringelnatz - Mal im Projekt Gutenberg nachlesen!
 Überall ist Wunderland (1927) (Ringelnatz)
 Ich habe dich so lieb (1928) (Ringelnatz)
 In Hamburg lebten zwei Ameisen (Ringelnatz)
 War einmal ein Bumerang (Ringelnatz - Publikum noch stundenlang -
 um den zweiten Vers sich rang
 Astern - schwälende Tage (1935 - Benn)
 Tag. Der den Sommer endet (1935 - Benn)
 Einsamer nie als im August (1936 - Benn)
 Ein Wort, ein Satz - aus Chiffren steigen (1941 - Benn)
 Pögsken sit in Sonnenschien (Augustin Wibbelt - O-Ton auf der A.W.- Homepage)
 Dies ist meine Mütze (1945 - Günters Eichs *Inventur*)
 Es gibt nichts Gutes (1950 - Kästners Ethik)
 Schwarze Milch der Frühe (1945/1952 - Dies Gedicht fiel bei der „Gruppe 47“ durch! -
 Wer es fassen kann, fasse es! Wer war denn da der Richter?)
 An den langen Tischen der Zeit (1952) (Paul Celans Krüge Gottes)
 Aus der Hand frisst der Herbst mir sein Blatt; wir sind Freunde (Paul Celan)
 Umsonst malst du Herzen ans Fenster (Paul Celan)
 Zähle die Mandeln (Paul Celan)
 Ich sitze am Straßenrand (Bertolt Brecht: 1953)
 Nach dem Aufstand des 17.Juni (1953 - B.B.)
 Wacht auf, denn eure Träume sind schlecht (Günter Eichs Einleitung zu seinem
 Hörspielklassiker „Träume“ 1953)
 Wer möchte leben ohne den Trost der Bäume (1955- Günter Eich)
 Lies keine Oden mein Sohn, lies die Fahrpläne (1957) (H.M. Enzensberger
 Wer lacht hier, hat gelacht (1958 - Günter Grass mal mit einem Kinderlied)
 An einem Tag unter Null geboren (1959 - Rainer Brambach mit Pauls Lebenslauf)
 Du musst mit dem Obstbaum reden (1959) (Hilde Domin)
 Die große Fracht des Sommers ist verladen (Ingeborg Bachmann)
 Hitler war nicht in Deutschland (1961) (Horst Bienek)
 Ich sah die Welt in Trümmern (Inge Müller, posthum)
 Mein Großvater starb an der Ostfront (1962 - Volker von Törne)
 Manche meinen (1963 - Ernst Jandl)
 ottos mops trotzt (1963 - In der Beschränkung zeigt sich **Ja** der **ernsthafte** Meister.)
 Das war Herr Prunz von Prunzelschütz (Felix Graßhoff - 1963)
 Auf der saftig grünen Wiese (Heinz Erhardt)
 Hinter eines Baumes Rinde (Heinz Erhardt)
 In nur vier Zeilen was zu sagen(Heinz Erhardt)
 Christus fährt nicht gen Himmel (1972) Reiner Kunze)
 Die Orangensaftmaschine dreht sich (1975) Rolf D. Brinkmann
 Einen jener klassischen schwarzen Tangos in Köln Rolf D. Brinkmann
 Die Jungen werfen zum Spaß (Erich Fried)
 Der große Himmel/von Curacao bis Persiko (1979) (Rolf Wohlleben)
 Nicht müde werden (Hilde Domins Rat, die Wirklichkeit offen zu halten)

Wer es könnte (die Welt hochwerfen - Hilde Domin - mit einer handschriftlichen Textvariante,
 die sie mir im Sommer 2004 zugeschickt hat, um mich zu motivieren.)
 Wort und Ding/ lagen eng beieinander (Hilde Domin)
 Immerzu höre ich von ihr reden (Hans Magnus Enzensberger)
 Im Zimmer kreischt die straßenbahn (1971 - Wolf Biermann)
 Schnee ist nicht die kälteste Sache, die wir kennen (Karl Krolow)
 Wir haben die Erde gekränkt, sie nimmt (1986- Reiner Kunze)
 Sonette find ich sowas von beschissen (Robert Gernhardt)
 Die Liebe/ sitzt in der Sonne (1999) (Hilde Domin)
 Es sind ja nur /die launischen Jahre / dahin geflohen (2005) (Klaus Thomas Schnittger)

Diese Anthologien sollten Sie besitzen:

- Echtermeyer (die letzte Auflage, bitte - meine eigene stammt noch von 1960)
- **Deutsche Lyrik.** Hanspeter Bode. Suhrkamp Verlag 1990 (Texte bis 1975;
trotzdem!)
- **Deutsche Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart,** hrsg. G.Hay/ S. v. Steindorff;
dtv 12397 (neueste Auflage)
- **Deutsche Gedichte.** (zwei Bände) Ausgew. Karl Krolow, Insel Verlag
- **Stimmen im Kanon.** Ausgew. Von Ulla Hahn, Reclam Verlag
- **Die vier Jahreszeiten,** Hrsg. Eckart Kleßmann, Reihe Reclam 2001
- **Poesie der Welt.** Deutschland. Ausgew. von Karl Krolow , Propyläen Verlag Berlin
- **Der ewige Brunnen .** Aktualisiert von Andreas Brylka. C. H. Beck Verlag 2005
- **Lebensalter** (Peter Härtling), C. H. Beck (wunderschön!)
- (Und es gibt sicherlich auch noch mehr Gutes, das ich übersehen habe)

Und wer dann noch Geld hat, kann es ja mal mit ein paar lebenden Autoren probieren. Ich empfehle mal die seit 10 Jahren von Axel Kutsch herausgegebenen „Versnetze“ vom Ralf Liebe Verlag.

Lyrikschadchens Poesie-Selbsttest Version 04/ 2017 (Lösung) – Druck

Erich Adler, Bad Essen <http://www.lyrikschadchen.de>